

Für drei Jahre regulär bei Tafel tätig: Schleizer Einrichtung hat bis mindestens Juli 2020 Sicherheit

Ministerin Werner und Ministerpräsident Ramelow informieren sich über Praxistauglichkeit eines Arbeitsmarktprogramms



Nina Wagenleitner und Peter Hilgendorf werden über das Thüringer Landesprogramms „Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit“ für drei Jahre bei der Schleizer Tafel beschäftigt. Foto: Peter Cissek

Schleiz. Die personell hauptsächlich mit Ehrenamtlichen ausgestattete Schleizer Tafel habe nun die Sicherheit, mindestens bis Juli 2020 bestehen zu können. Darüber freute sich Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlat, der die Lebensmittelausgabe für Bedürftige betreibt.

Mit Peter Hilgendorf in Schleiz und Nina Wagenleitner in der Bad Lobensteiner Außenstelle verfüge die Tafel seit vergangenem Juli über zwei Mitarbeiter, die über das Landesprogramm „Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit“ (ÖGB) für drei Jahre angestellt sind. In jeweils 30 Arbeitsstunden pro Woche holen sie gespendete Lebensmittel ab, sortieren und räumen die Ware ein sowie beteiligen sich an der Ausgabe und der Bewirtschaftung des Kontakttreffpunktes der Schleizer Tafel.

Thüringens Arbeitsministerin Heike Werner und Ministerpräsident Bodo Ramelow (beide Die Linke) informierten sich am Montag bei ihrem thematischen Tourauftakt in der Schleizer Tafel, wie sich das Programm in der Praxis bewähre. Peter Hilgendorf (58) sagte, dass er in den vergangenen 15 Jahren mit einigen Unterbrechungen meist auf dem zweiten Arbeitsmarkt tätig war, so auch als Gemeindearbeiter in Görkwitz. Die bis dato arbeitslose Nina Wagenleitner (62) war ehrenamtlich für die Tafel tätig. „Beide erhalten zu der Summe, die sie als Regelleistung und Kosten der Unterkunft bekommen würden, noch einen Zuschlag dafür, dass sie einer regulären, gemeinnützigen und sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen“, erklärte Heike Werner. Die rot-rot-grüne Landesregierung habe 1000 solcher Beschäftigungsverhältnisse in Thüringen geschaffen. „Das sind fast 25 Prozent der Menschen in Thüringen, die über zehn Jahre arbeitslos gewesen sind und keine Perspektive mehr hatten. Wir wollten mit diesem Programm einen Mehrwert für diese Menschen, aber auch für die Vereine schaffen“, sagte die Arbeitsministerin. Je zwei weitere Stellen im Saale-Orla-Kreis gibt es beim Reitverein Neustadt, den Pößnecker Werkstätten und acht bei Ökoland-Landschaftsgestaltung.

„Wir haben einen prosperierenden Arbeitsmarkt. Doch dieser funktioniert nicht so gut für jene Menschen, die für diesen nicht ganz so fit sind. Doch die, die nicht so ganz fit sind, sind nicht verloren. Sie brauchen wir genauso“, sagte Bodo Ramelow. Dank dieses Programms würden die Landkreise Sozialkosten sparen. Der Ministerpräsident hofft, dass die neue Bundesregierung jene Gelder, die sie auf diese Weise bei Hartz-IV einspare, zur Kofinanzierung solcher Arbeitsmarktprogramme durchreiche. Dagmar Seidler, Geschäftsführerin des Jobcenters Saale-Orla, sagte, dass das ÖGB-Projekt arbeitsmarktpolitisch mehr bringe als beispielsweise auf ein halbes Jahr ausgelegte Ein-Euro-Job-Programme.

Bei der Schleizer Tafel sind außerdem vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen tätig, in der Bad Lobenstein Außenstelle eine weitere, teilte Mitbegründer Klaus Weidhase mit. Landrat Thomas Fügmann (CDU) lobte die Arbeit der Einrichtung, die in Schleiz und Bad Lobenstein wöchentlich jeweils 60 bis 70 Bedürftige gegen einen Obolus mit gespendeten Lebensmitteln versorgt. Da die Hälfte der Nutzer Asylsuchende sind, sei die Tafel seiner Meinung nach ein guter Kommunikationsort zu Einheimischen.

Hinweise

In der Ausgabestelle Schleiz in der Braugasse 4 gibt es auch einen Treff, um sich über Probleme auszutauschen. Er ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Bankverbindung für Spenden ist unter dem Button „Schleizer Tafel“ auf folgender Internetseite zu finden: www.diakonieverein-ortalat.de

Peter Cissek / 16.01.18